

# Orgelschätze

in der Lüneburger Heide

Konzerte an ausgewählten Orgeln

# 17

7. Mai–24. Oktober 2017



Lüneburgischer  
Landschaftsverband

# Orgelschätze

in der Lüneburger Heide

## Orgelschätze in der Lüneburger Heide 17

### Orgelschätze 2017

Bis heute zählt er zu den Großen seiner Zunft. Es ist die Rede von Arp Schnitger, dessen Instrumente als einzigartige Meisterwerke norddeutscher Barockorgelkultur gelten. Am 29.07.2019 jährt sich sein 300. Todestag. Aus diesem Anlass gibt es Bestrebungen, die noch erhaltenen Orgeln Schnitgers zum UNESCO-Weltkulturerbe erklären zu lassen. Neben der Förderung des Kulturtourismus verbindet sich mit der Aufnahme in die Welterbeliste primär eine Schutzwirkung.

So unterstützenswert dieses Ansinnen deshalb ist, es verbindet sich hiermit auch die Frage nach einer nachvollziehbaren Klassifizierung. Denn ab wann kann eine Orgel, die mit dem Namen Schnitgers in Verbindung gebracht wird, aus historischer Perspektive noch als Schnitger-Orgel gelten? Zählen dazu nur diejenigen, die heute noch weitgehend erhalten sind wie etwa die Orgeln in Norden (Ostfriesland) und in Steinkirchen (Landkreis Stade)? Wie hoch also muss der Anteil der Originalsubstanz sein? Von der ursprünglichen Schnitger-Orgel in der Eutiner Schlosskirche ist heute beispielsweise nur noch das Gehäuse vorhanden. Nicht zuletzt: Was ist mit den historischen Orgeln anderer Meister? Norddeutschland verfügt über eine einzigartige Orgellandschaft.

Allein in Niedersachsen sind etwa 300 Instrumente mit Denkmalcharakter aus mehr als 500 Jahren Orgelbaugeschichte erhalten. Man denke an die prachtvollen Orgeln in St. Johannis in Lüneburg (Neubau H. Niehoff, Erweiterung M. Dropa) und in Gartow (J. M. Hagelstein), aber ebenso an die zweimanualige Orgel in Trebel von J. G. Stein, die jedes Jahr das Titelbild unserer „Orgelschätze“ ziert. Auch sie und alle anderen großen und kleinen historischen Orgeln aus unserer Region und darüber hinaus verdienen es, geschützt zu werden.

Ein herzliches Dankeschön für die gedeihliche Zusammenarbeit gilt wie immer den Kreiskantoren Christian Conradi, Axel Fischer und Reinhard Gräler.

**Dr. Heiko Blume**

*Vorsitzender des Lüneburgischen Landschaftsverbandes  
Landrat des Landkreises Uelzen*

## Schätze mit antiken Ursprüngen

Die Geschichte der Orgel reicht weit zurück: Bis in die Antike lassen sich ihre Ursprünge nachverfolgen. Im Mittelalter war sie in Byzanz zunächst kaiserlichen Zeremonien vorbehalten, hielt aber schon im 9. Jahrhundert Einzug in die ersten Bischofskirchen. Das anfängliche Statussymbol entwickelte sich mehr und mehr zum Hauptinstrument kirchlicher Liturgie. Die gotischen Blockwerksorgeln ohne Registriermöglichkeiten wurden in der Renaissance weiterentwickelt, bis der Orgelbau im 17. und 18. Jahrhundert einen künstlerischen und handwerklichen Höhepunkt erreichte, an dem sich heutige Orgelbauer noch orientieren.

Die Reformation, deren 500-jähriges Jubiläum in diesem Jahr gefeiert wird, blieb nicht ohne Folgen für die Orgel: Die unterschiedliche Konfessionalisierung von Ländern, Herzogtümern und Grafschaften führte zur Bildung von nationalen und regionalen Orgellandschaften, die die Funktion der Orgel in dem jeweils vorherrschenden Gottesdienstverständnis widerspiegeln. Diese „Landschaften“ manifestieren sich in der Orgelbautechnik (Rolle des Pedals in der jeweiligen Musik), in der Art der komponierten Musik (polyphon oder oberstimmenbetont) und zum Teil an der Aufstellung der Orgel im Kirchenraum (in Altarnähe oder als Gegenüber zu Altar und Kanzel). Bis heute können die unterschiedlichen Charakteristika bei einer gedachten Reise durch Deutschland von Nord nach Süd, von Ost nach West häufig wahrgenommen werden. Auf diesem Hintergrund ist – neben den klanglichen Erfahrungen – die Entdeckung von neuen „Orgelschätzen“ umso spannender.

Kommen Sie mit auf die Reise. Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Kreiskantoren und Orgelrevisoren

Christian Conradi

Axel Fischer

Reinhard Gräler

# Orgel s ch



## Einzelkonzerte

7. Mai	17 Uhr	<b>Brelingen</b> St. Martini-Kirche Skandinavische Orgelmusik	6
21. Mai	17 Uhr	<b>Winsen/Luhe</b> St. Marien Johann Sebastian Bach: Große Orgelmesse	7
28. Mai	17 Uhr	<b>Großburgwedel</b> St. Petri-Kirche Orgelkonzert	8
4. Juni	17 Uhr	<b>Gifhorn</b> St.-Nicolai-Kirche Orgelkonzert zum Pfingstfest	9
4. Juni	20 Uhr	<b>Bergen/Dumme</b> Pauluskirche Orgelmusik zum Pfingstfest	10
2. Juli	19 Uhr	<b>Stellichte</b> Renaissancekirche Musik der Lutherzeit	11
6. August	19 Uhr	<b>Walsrode</b> Stadtkirche Reeds & Pipes: Moderne Kompositionen	12
10. Sept.	17 Uhr	<b>Winsen/Luhe</b> St. Marien Petr Eben: Biblische Tänze	13
10. Sept.	17 Uhr	<b>Gifhorn</b> St.-Nicolai-Kirche Orgelkonzert für Kinder	14
15. Sept.	19 Uhr	<b>Meine</b> St.-Stephani-Kirche Orgelportrait mit Axel Fischer	15

# Orgelschätze

in der Lüneburger Heide

## Programmübersicht

### Konzertreihen und Orgelreisen

<b>Uelzen</b> St.-Marien-Kirche <b>Ostern bis Erntedank</b> jeweils mittwochs, 12 Uhr <b>OrgelPunkt 12:</b> Orgelwerke, Psalm, Gesang	17
<b>Lüneburger Orgelsommer</b> <b>21. Mai bis 24. Oktober</b> jeweils 20 Uhr <b>Lüneburg</b> St.-Johannis-, St.-Michaelis- und St.-Nicolai-Kirche	18
<b>Lüchower Orgelfest</b> <b>18. bis 25. Juni</b> So, Mi, Fr, So, jeweils 19 Uhr <b>Lüchow</b> St.-Johannis-Kirche	22
<b>Salzhäuser Orgelsommer</b> <b>30. Juni bis 1. September</b> jeweils freitags, 18.30 Uhr <b>Salzhausen</b> St.-Johannis-Kirche	24
<b>Orgel-Sommer-Gartow</b> <b>5. Juli bis 30. August</b> jeweils mittwochs, 18 Uhr <b>Gartow</b> St.-Georg-Kirche	26
<b>Orgelwochenende im Wendland</b> <b>11. bis 13. August</b> Orgelporträt in Lemgow und Orgelnacht zu Trebel Orgelreise: Damnatz, Plate, Bergen/Dumme, Schnega	28 29 30
<b>Winsen/Luhe, Reise durch den Kirchenkreis Winsen</b> <b>13. August</b> 10 Uhr (St. Marien Winsen, Treffpunkt) Orgelreise: Winsen/Luhe, Salzhausen, Egestorf, Ramelsloh	32
<b>Reise durch den Kirchenkreis Uelzen</b> <b>16./17. September</b> jeweils ab 16 Uhr Orgelreise: Himbergen, Gerdau, Molzen	34



**St.Martini-Kirche Brelingen, Orgel von Furtwängler & Hammer**  
**Sonntag, 7. Mai, 17 Uhr** (Eintritt frei)

## **Skandinavische Orgelmusik des 19. und 20. Jahrhunderts**

Werke von Elfrida Andréé, Harald Fryklöf, Nils W.Gade,  
Emil Sjögren, u. a.

**Jörg Eikemeier, Brelingen**

Die Brelinger Orgel stammt aus dem Jahre 1930 und ist die zweite Orgel in der Brelinger Kirche. Die Altendorf-Originalorgel von 1849, fast zeitgleich mit dem Kirchbau erstellt, bereitete schon bald Probleme und wurde 80 Jahre später fast komplett ersetzt durch eine pneumatische Orgel der Firma Furtwängler & Hammer. Der Orgelprospekt, das Orgelgehäuse samt der sichtbaren Prospekt Pfeifen, entworfen durch den Kirchbaumeister F. A. L. Hellner, blieb mit Ausnahme der Prospekt Pfeifen aus Zinn, die zum 1. Weltkrieg beschlagnahmt und eingeschmolzen wurden, erhalten. 1996 wurde die Orgel generalüberholt und stellt ein ausgereiftes Instrument einer Epoche dar, deren Klangideal heute zunehmend wieder geschätzt wird. Die Orgel verfügt über 1464 Pfeifen in 25 Registern, aufgeteilt in 8 Register für das 1. Manual, 9 für das 2. Manual und noch einmal 8 für das Pedal. Sie bietet darüber hinaus dank der Pneumatik eine beachtliche Vielfalt an Spielhilfen.



**St. Marien Winsen/Luhe, Ott-Orgel (1960)**  
**Sonntag, 21. Mai, 17 Uhr** (Eintritt frei)

## **Johann Sebastian Bach: Große Orgelmesse**

**Reinhard Gräler, Winsen**

Die Ott-Orgel der Marienkirche ist im Jahr 1960 erbaut und 2004 von der Firma Schuke aus Potsdam saniert worden. Das im Stil des Neobarock gestaltete Instrument besitzt 39 Register auf drei Manualen und Pedal.

Reinhard Gräler legte das A-Examen in Hannover ab. Er absolvierte zahlreiche Meisterkurse in verschiedensten Bereichen der Orgelliteratur, u. a. bei Sz. Szathmary, Guy Bovet, Ewald Kooimann. Seit 2002 ist er Orgelrevisor der Landeskirche Hannover.



**St.Petri-Kirche Großburgwedel, Orgel von Patrick Collon**  
**Sonntag, 28. Mai, 17 Uhr (Eintritt frei)**

## **Orgelkonzert**

Werke von C. Ph. E. Bach, F. Mendelssohn-Bartholdy,  
N.W. Gade, C. Cappelen, u. a.

**Almut Höner zu Guntenhausen, Cello**

Die 1996 von der Manufacture d'orgues Bruxelles unter Patrick Collon erbaute Orgel orientiert sich an klassisch-französischen Vorbildern, ohne jedoch eine Stilkopie im engeren Sinne darzustellen. Das hervorragende Instrument setzt dadurch einen außergewöhnlichen Akzent in der Orgellandschaft Niedersachsens.

Almut Höner zu Guntenhausen studierte am Bremer Konservatorium Kirchenmusik und absolvierte anschließend an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover ein Rhythmik-Studium und weitere Orgelstudien bei Prof. Ulrich Bremsteller. Seit 2003 ist sie als Kreiskantorin für den Kirchenkreis Cello und als Kirchenmusikerin in der Christuskirchengemeinde Westercelle tätig.



**St.-Nicolai-Kirche Gifhorn, Christian-Vater-Orgel (1748)**  
**Pfingstsonntag, 4. Juni, 17 Uhr** (Eintritt frei)

## **Orgelkonzert**

Werke von J. S. Bach, F. Mendelssohn-Bartholdy u. a.

**Raphael Nigbur, Gifhorn**

Der hannoversche Hoforgelbauer Christian Vater erbaute im Jahre 1748 in der Gifhorer St.-Nicolai-Kirche eine neue Orgel mit 24 Registern auf zwei Manualen und Pedal. Da Christian Vater in der Werkstatt Arp Schnitgers gelernt und mitgearbeitet hatte, übernahm er auch für dieses Instrument zahlreiche Baudetails, die auf Schnitger und seine Schule zurückzuführen sind.

Die Gifhorer Vater-Orgel wurde bis ins 20. Jahrhundert mehrfach verändert und jeweils modernen Klangauffassungen angepasst.

Die letzte umfangreiche Restaurierung der denkmalgeschützten Orgel mit Rückführung auf ihren ursprünglichen Erbauungszustand wurde im Jahre 2000 durch die Orgelbauwerkstatt Gebrüder Hillebrand, Isernhagen, vollendet.

Seitdem präsentiert sich diese prachtvolle Barockorgel wieder als hörensweite klangtypische Vertreterin aus der Schule Arp Schnitgers: ein wahrer Orgelschatz!



**Pauluskirche Bergen/Dumme, Ernst-Wilhelm-Meyer-Orgel (1842)**  
Pfungstsonntag, 4. Juni, 20 Uhr (Eintritt frei – Spenden erbeten)

## **Orgelmusik zum Pfingstfest**

Werke von Weckmann, Bach, Fink, Rheinberger u. a.

**Axel Fischer, Bergen/Dumme**

Die Meyer-Orgel in der klassizistischen Pauluskirche ist ein beispielhaftes Instrument des Übergangs von der klassizistischen Frühromantik zur Hochromantik mit geschärft-streichenden Klängen. Die Orgel besitzt sowohl spätbarocke Helligkeit wie auch eine angenehm raumfüllende Grundtönigkeit, die in hervorragender Weise mit dem zeitgleich entstandenen Kirchenraum (Hellner, 1839) korrespondiert. Mit nur 16 Registern auf zwei Manualen bietet diese hörensweite Orgel ein bemerkenswertes Klangspektrum, das eine große stilistische Bandbreite darzustellen vermag.

Durch die Orgelbauwerkstatt Hillebrand wurde das Instrument 1992 zum 150-jährigen Jubiläum restauriert. Die beiden Zungenregister im Pedal wurden 2012 instandgesetzt und sorgfältig nachintoniert. Die Einstimmung der Orgel nach Neidhardt III unterstreicht dezent die Farbigkeit der Register und ihre Verschmelzungsfähigkeit.



**Renaissancekirche Stellichte, Marten de Mare-Orgel**  
Sonntag, 2. Juli, 19 Uhr (Eintritt frei)

## **Musik der Lutherzeit**

Orgelkonzert an der Renaissanceorgel

**Ingelore Schubert, Bremen**

Als ganz besonderes Kleinod gilt die Marten de Mare-Orgel in Stellichte, die vermutlich 1610 aus dem Kloster Thedinga in die Stellichter Gutskapelle kam. Das prächtige Renaissancegehäuse mit originalen Prospekt Pfeifen wurde 1985 von Jürgen Ahrend wieder mit einem Renaissanceklangwerk in mitteltöniger Stimmung versehen.

Ingelore Schubert studierte Cembalo bei Gisela Gumz und Ton Koopman. Sie unterrichtet Cembalo und Generalbass-Spiel an der Hochschule für Künste Bremen. Hinzu kommt seit einigen Jahren die intensive Beschäftigung mit herausragenden historischen Orgeln. Als Solistin sowie als Cembalistin des Marais Consort führten sie Konzertreisen durch ganz Europa und die ehemalige UdSSR. Zahlreiche CDs dokumentieren ihr Wirken als Solistin und im Ensemble.



**Stadtkirche Walsrode, Eduard-Meyer-Organ (1849)**  
**Sonntag, 6. August, 19 Uhr** (Eintritt frei)

## **Reeds & Pipes**

Moderne Kompositionen und Improvisationen

**Uwe Friedrich (Klarinette/Saxophon), Lüneburg**  
**Holger Brandt (Meyer-Organ), Walsrode**

Die Walsroder Orgel wurde 1849 von Eduard Meyer (Hannover) in der neu erbauten Hellner-Kirche aufgestellt und zuletzt 2005 von der Orgelbauwerkstatt Gebr. Hillebrand, Isernhagen restauriert. Mit 26 größtenteils original erhaltenen Registern stellt sie ein bedeutendes Zeugnis frühromantischen Orgelbaus in Norddeutschland dar.

Die beiden Musiker spielen Musik zwischen Romantik, Jazz und ganz neuen Klängen von Eugene Bozza, Naji Hakim, Ad Wammes u. a. Außerdem erklingen eigene Kompositionen mit improvisatorischen Elementen von Uwe Friedrich und spontane Improvisationen.



**St. Marien Winsen/Luhe, Ott-Orgel (1960)**  
**Sonntag, 10. September, 17 Uhr (Eintritt frei)**

## **Petr Eben: Vier biblische Tänze**

**Reinhard Gräler, Winsen/Luhe**

Die Ott-Orgel der Marienkirche ist im Jahr 1960 erbaut und 2004 von der Firma Schuke aus Potsdam saniert worden. Das im Stil des Neobarock gestaltete Instrument besitzt 39 Register auf drei Manualen und Pedal.

Petr Eben (1929–2007) vertont in seinen „Vier biblische Tänze“ Davids Tanz vor der Bundeslade, den Tanz der Sulamit, den Tanz von Jephthas Tochter und die Hochzeit zu Kana in einer modernen Tonsprache. Die Orgel der Winsener Marienkirche ist in ihrer Disposition und Klanggebung der 60er Jahre geradezu prädestiniert für diese Musik. Einen besonderen Reiz verspricht der Umstand, daß im September die Marienkirche ohne feste Bankreihen während des Konzertes die Möglichkeit des Blicks auf die Orgel bietet.



**St.-Nicolai-Kirche Gifhorn, Christian-Vater-Orgel (1748)**  
**Sonntag, 10. September, 17 Uhr** (Eintritt frei)

## **Orgelkonzert für Kinder** **Die Konferenz der Tiere**

Nach dem Buch von Erich Kästner, bearbeitet von  
Eva Martin-Schneider, Musik von Christiane Michel-Ostertun

**Raphael Nigbur, Gifhorn**  
**Sprecher, N.N.**

Informationen zur Orgel finden Sie auf Seite 9.

Nichts Ungewöhnliches ist es, wenn historische Orgeln mit zeit-typischen Programmen vorgestellt werden. Sofort spürt man den unmittelbaren, vorteilhaften Bezug von Komposition und Klang.

Anders ist es, wenn Entstehungszeit des Instrumentes und Kompositionsstil Jahrhunderte auseinander liegen. Dann wird es interessant, manchmal sogar spannend, wie Komposition und Klang zueinander finden.

Dass dieses Konzert speziell für Kinder (und deren Familien...) angeboten wird, ist in jedem Fall positiv herauszustellen. Kinder und Jugendliche an die Klänge der Orgel heranzuführen, ist und bleibt eine wichtige kirchenmusikalische Aufgabe – auch im Rahmen der „Orgelschätze“.



**St.-Stephani-Kirche Meine, Philipp-Furtwängler-Organ (1857)**  
**Freitag, 15. September, 19.00 Uhr** (Eintr. frei – Spende erbeten)

## Orgelportrait

Werke von J. S. Bach, Mendelssohn, Fink, Rheinberger u. a.

**Axel Fischer, Lüchow**

Die Philipp-Furtwängler-Organ in der St.-Stephani-Kirche zu Meine besitzt 22 Register auf zwei Manualen und Pedal.

Sie stammt aus der frühen Schaffensperiode dieses Orgelbauers, wurde 1947 in ihrer Klangaussage neobarock verändert und ist seit ihrer jüngsten Restaurierung durch die Orgelbauwerkstatt Waltershausen ein wiedergewonnener „Orgelschatz“, der zum ersten Mal in unserer Veranstaltungsreihe präsentiert werden kann.

Bei der Wiedereinweihung am 5. November 2016 konnte die Festgemeinde die beeindruckende Klangfülle dieser Organ, aber auch die Vielfalt ihrer Klangfarben vom zarten Pianissimo bis zum vollen Werk neu erleben.

Axel Fischer, Kreiskantor und Orgelsachverständiger aus Lüchow-Dannenberg, wird im Rahmen des Orgelportraits das Instrument in seinem technischen und klanglichen Aufbau erläutern und die besonderen, grundtönig geprägten Klangfarben vorstellen. Dazu erklingen ausgesuchte Orgelkompositionen aus Barock und Romantik.



Norddeutsche Orgelmusikkultur  
in Niedersachsen und Europa

# NOMINE

## CD-Neuerscheinungen

Ein halbes Jahrtausend lebendiger Orgelbautradition sind zwischen Ems und Elbe zu erleben – unsere CD-Reihen bieten einen Einstieg in das Orgelparadies.

**Region Hannover Folge 7:** Alt-Garbsen | Burgdorf | Dudensen | Engelbostel | Gehrden | Großburgwedel | Ilten | Laatzen | Mandelsloh | Niederstöcken | Schloss Marienburg | Springe | Steinwedel | Wunstorf **Hannover:** Herrenhäuser Kirche | Marktkirche | Neustädter Kirche | Pauluskirche | St. Clemens | St. Maria

**Ostfriesland (Teil 2) Folge 6:** Weener | Esens | Buttförde | Groothusen | Midlum | Böhmerwold | Manslagt | Backemoor

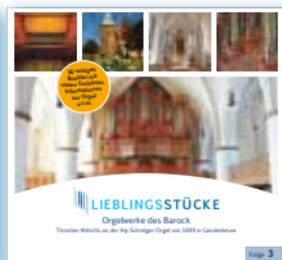
**Ostfriesland (Teil 1) Folge 4:** Rysum | Uttum | Westerhusen | Pilsum | Norden | Dornum | Marienhäfe | Osteel



### Lieblingsstücke 3 + 4:

Stade, St. Cosmae,  
Huß/Schnitger-Orgel

Ganderkesee,  
Arp-Schnitger-Orgel



Unter [www.nomine.net](http://www.nomine.net) finden Sie ausführliche Portraits zu mehr als 250 Organen der Regionen, Konzertreihen und mehr ...

NOMINE e.V. · Johannisstraße 3 · 21682 Stade  
[info@nomine.net](mailto:info@nomine.net) · [www.nomine.net](http://www.nomine.net)

# Uelzener Mittagskonzerte

Orgelkonzerte und Orgelandacht

Foto: Benjamin Christ



**St.-Marien-Kirche Uelzen, Eule-Orgel**  
**jeden Mittwoch um 12 Uhr von Ostern bis Erntedank**  
(Eintritt frei)

## **Orgelpunkt 12: 20-Minuten-Orgelandacht**

**Erik Matz, Uelzen und Organisten/-innen aus der Region**

Von Ostern bis Erntedank erklingt die große Orgel der St.-Marien-Kirche Uelzen im Rahmen der Reihe der „20-Minuten-Orgelandacht“. Um einen Eindruck des Klangfarbenreichtums der Orgel zu vermitteln, ist ein Querschnitt durch die Orgelliteratur vom Frühbarock bis in die Gegenwart zu hören. Zu dieser Andachtsform gehören auch ein gemeinsam gesprochener Psalm, ein gesungenes Lied sowie ein kurzes geistliches Wort.

Die große Orgel in der St.-Marien-Kirche wurde in den Jahren 2000/01 durch den Orgelbaubetrieb Hermann Eule aus Bautzen saniert und neu konzipiert. Das Konzept vereint klangliche Vorstellungen der spätbarocken mitteldeutschen Orgel mit Elementen der deutschen Orgelromantik (Schwellwerk). Die Eule-Orgel verfügt heute über 53 Register und ist somit die größte Orgel in der Lüneburger Heide.

Erik Matz ist seit 1995 Kantor und Organist der St.-Marien-Kirche Uelzen sowie Kreiskantor für den Kirchenkreis Uelzen.

# Lüneburger Orgelsommer

## Orgelkonzertreihe

St.-Johannis-, St.-Nicolai- oder St.-Michaelis-Kirche Lüneburg  
21. Mai bis 24. Oktober, jeweils 20 Uhr  
Eintritt: 10 Euro/erm. 5 Euro

**Sonntag, 21. Mai, 15 Uhr: St. Johannis Lüneburg und Kloster Lüne  
und Bardowicker Dom**

### OrgelRadTour

#### zur Eröffnung des Lüneburger Orgelsommers

15 Uhr: Orgelmusik in St. Johannis Lüneburg

15:30: Fahrradfahrt zum Kloster Lüne

16:00: Orgelmusik im Kloster Lüne

16:30: Intermezzo mit Kuchen und Kaffee

17:00: Fahrradfahrt nach Bardowick

17:30: Orgelmusik im Bardowicker Dom

17.45: Ausklang bei Wein und Brot

**Peter Elflein, Stefan Metzger-Frey, Joachim Vogelsänger und  
Henning Voss**

**Dienstag, 24. Oktober, 20 Uhr: St.-Michaelis-, St.-Nicolai-,  
St.-Johannis-Kirche, Wandelkonzert beginnend in St. Michaelis**

### Last Night!

#### Große Pfeifen, kleine Pfeifen – ein Abend mit Musik für Orgeln und Drehorgeln

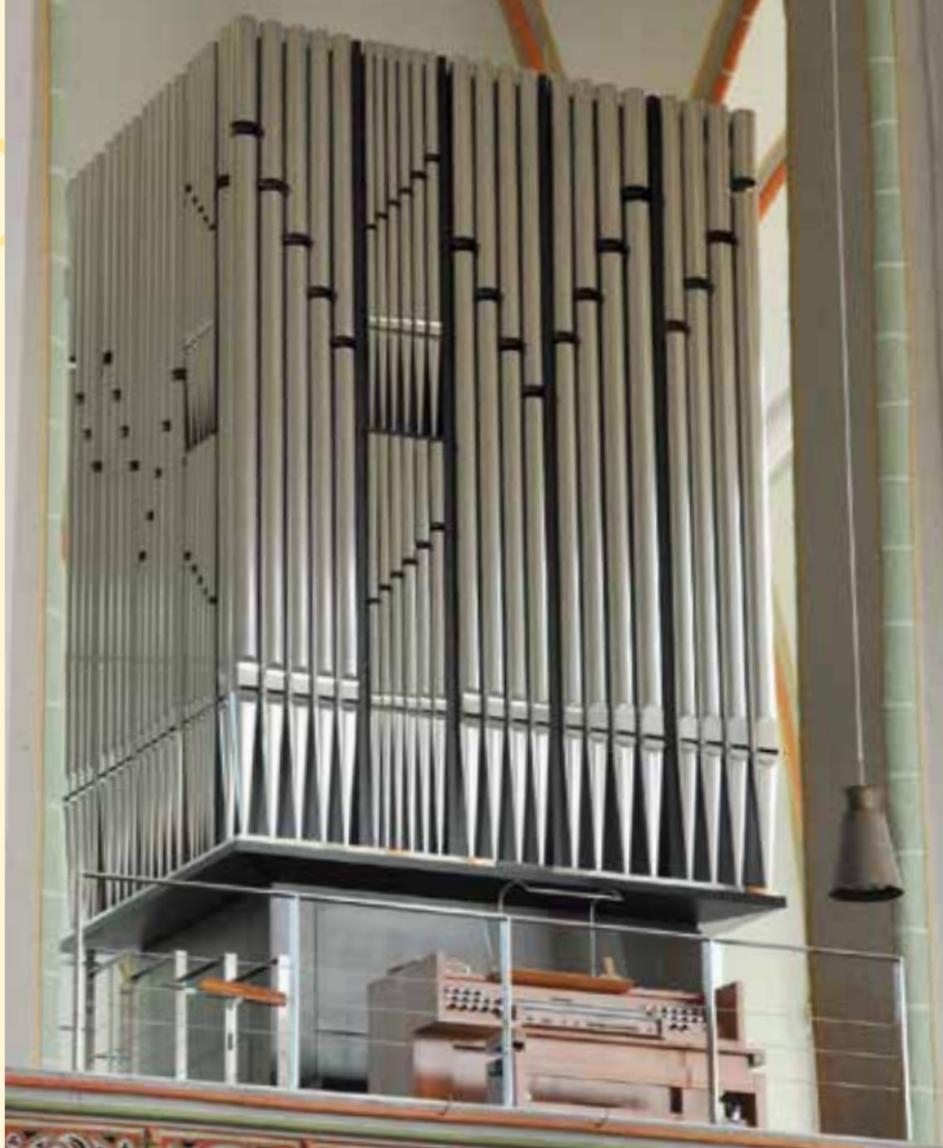
**Stefan Metzger-Frey, Joachim Vogelsänger und Henning Voss**

**Hohenloher Drehorgel-Orchester:**

Uwe Eilers (Trompetenorgel)

Edeltraud Strobel (Harmonipan-Orgel)

Dieter Bruhn (Konzertorgel)



St. Johannis in Lüneburg ist bekannt für ihre große Renaissance-/Barockorgel von Hendrik Niehoff (1553) und Matthias Dropa (1712). Diesem Instrument hat die Orgelbauwerkstatt Kuhn eine neue Chorgel (2010; 23/II+P) zur Seite gestellt. Der frei stehende Spieltisch ist unmittelbar an der Emporenbrüstung platziert und ermöglicht dem Organisten eine direkte akustische Verbindung zu Chor und Orchester im Hochchor. Um den Begleitaufgaben gerecht werden zu können, besitzt sie ein groß besetztes Schwellwerk mit einem reich ausgestatteten Zungenchor. Bewusst wurde die Disposition an französischen Vorbildern orientiert; so wird die Orgellandschaft um die sehr typischen Klänge Cavaillé-Colls bereichert. Mensurierung und Intonation erlauben aber auch symphonische Sololiteratur und heben die Orgel klanglich weit über ein reines Begleitinstrument hinaus.

Der Architekt hatte die schwierige Aufgabe zu meistern, ein relativ großes Bauvolumen in die Durchsichtigkeit der Hallenkirche zu integrieren, ohne sie als Fremdkörper störend erscheinen zu lassen. Dies gelang durch konsequente Vermeidung von gestalterischen Anspielungen auf bereits im Raum Vorhandenes und eine strikte Konstruktion nach musikalischen Proportionen.

Konzerttermine (Auswahl) – das gesamte Programm finden Sie  
im Internet: [www.lueneburger-orgelsommer.de/konzerte](http://www.lueneburger-orgelsommer.de/konzerte)

St.-Michaelis-Kirche: Dienstag, 30. Mai, 20 Uhr

## Orgelkonzert

Sven-Ingvart Mikkelsen, Kopenhagen

St.-Nicolai-Kirche: Dienstag, 6. Juni, 20 Uhr

## Orgelmusik

Werke von Arnold Schönberg und Antonio Soler

Tobias Gravenhorst, Bremen

St.-Johannis-Kirche: Dienstag, 27. Juni, 20 Uhr

## Orgelkonzert

Andreas Fischer, Hamburg

St.-Nicolai-Kirche: Dienstag, 4. Juli, 20 Uhr

## Skandinavische Musik für Trompete & Orgel

Rita Arkenau-Sanden (Trompete), Lüneburg

Rolf Müller (Orgel), Altenberg

St.-Michaelis-Kirche: Dienstag, 18. Juli, 20 Uhr

## Orgelmusik

Werke von Giovanni Gabrieli, Antonio Mortaro, Girolamo

Frescobaldi, Jacques Boyvin, Johann Sebastian Bach und Julius  
Reubke

Jean-Pierre Lecaudey, Avignon

St.-Nicolai-Kirche: Dienstag, 1. August, 20 Uhr

## Orgelkonzert

Ulfert Smidt, Hannover

# Orgelkonzerte Orgelsommer

Bardowicker Dom: Dienstag, 8. August, 20 Uhr

## Orgelkonzert

St.-Michaelis-Kirche: Dienstag, 15. August, 20 Uhr

## Orgelmusik

Werke von William Byrd, Dietrich Buxtehude, J. S. Bach

Rachel Mahon, Chester

St.-Nicolai-Kirche: Dienstag, 29. August, 20 Uhr

## Musik für Querflöte und Orgel

Christiane Frey (Querflöte), Lüneburg

Stefan Metzger-Frey (Orgel), Lüneburg

St.-Johannis-Kirche: Dienstag, 19. September, 20 Uhr

## Musik für Orgel zu vier Händen und vier Füßen

Jean-Christophe Orange, Genf

Paul Goussot, Bordeaux

St.-Nicolai-Kirche: Dienstag, 26. September, 20 Uhr

## Orgelkonzert

Erwan Le Prado, Caen

Bardowicker Dom: Dienstag, 3. Oktober, 20 Uhr

## Orgelkonzert

St.-Michaelis-Kirche: Dienstag, 10. Oktober, 20 Uhr

## Orgelmusik

Werke von J. S. Bach, Jean Sibelius und Aulis Sallinen

Markku Hietaharju, Turku

# Lüchowers Orgelfest Orgelkonzertreihe

St.-Johannis-Kirche Lüchow  
18. Juni bis 25. Juni

St.-Johannis-Kirche Lüchow, Eule-Orgel (2006)

Sonntag, 18. Juni, 19 Uhr

## Orgelkonzert: „Passacaglia – die Orgel tanzt“

Werke von Buxtehude, Bach und Reger

Jule Rosner, Berlin

Mittwoch, 21. Juni, 19 Uhr

## Orgelkonzert – „Lüchower Premieren“

Werke von Widor, Guillou, Kluge u. a.

Joachim Vogelsänger, Lüneburg

Freitag, 23. Juni, 19 Uhr

## Orgel und Saxophon: „The heart of the Rose“

Luther-Lieder

Daniel Stickan (Orgel), Lüneburg

Uwe Steinmetz (Saxophon), Berlin

Sonntag, 25. Juni, 19 Uhr

## Luthers Lieder in kunstvollen Kompositionen

Werke von Scheidemann, Weckmann, Buxtehude und Bach

Axel Fischer, Lüchow

Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei – Spenden werden erbeten.



Im Rahmen des konzertanten „Lüchower Orgelfest“ präsentiert sich in der überwiegend historisch geprägten Orgellandschaft des Wendlandes mit der Eule-Orgel ein großes zeitgenössisches Instrument.

47 Register auf drei Manualen und Pedal sowie einige besondere Eigenschaften geben der Orgel ein spezielles Profil: erweiterte Klaviaturnumfänge (Manuale C-c''''', Pedal C-g'), elektrisch-mechanische Doppelregistratur, Setzeranlage mit 4.000 Kombinationen, Schwellwerk, umschaltbare Charakteristik der Windversorgung, leicht ungleichstufige Stimmung (Neidhardt III), „historisch inspirierte“ Klangqualität. Eine universell einsetzbare, Zuhörer wie Spieler gleichermaßen packende Orgel!

Zum Thema „Wind, Geist, Atem“ (hebräisch: ruach) gestaltete der Schweizer Bildhauer Karl Imfeld einen bildhaft-ansprechenden Orgelprospekt und ein Gehäuse in Form einer baumartigen Skulptur.

Im 2010 preisgekrönten Buch „Lüchower Orgelbüchlein“ (ISBN 978-3-926322-41-8) wird neben der Darstellung der Lüchower Orgelhistorie das konzeptionelle Entstehen und Wachsen dieser facettenreichen Orgel beschrieben und durch zahlreiche Fotos illustriert.

# Salzhäuser Orgelsommer

Orgelkonzertreihe

St.-Johannis-Kirche Salzhäuser

30. Juni bis 1. September, jeweils freitags um 18.30 Uhr



Die Orgel der St.-Johannis-Kirche zu Salzhäuser wurde 1997 von Michael Becker (Freiburg) neu gebaut nach dem Vorbild norddeutscher Barockorgeln mit Rückpositiv, zwei Manualen, 18 Register. Orgelkonzerte mit inzwischen namhaften Künstlern finden seit zehn Jahren statt.

# schätze schätze

**St.-Johannis-Kirche Salzhausen**

## **Orgelkonzerte**

**30. Juni: Daniel Stickan, Lüneburg**

**7. Juli: Tjark Pinne, Hamburg**

**14. Juli: Reinhard Gräler, Winsen/Luhe**

**21. Juli: Olga Chumikova (Orgel), St. Petersburg  
Evgeny Yatsuk (Trompete), Oldenburg**

**28. Juli: Mari Fukomoto, Hamburg**

**4. August: Xaver Schult, Schwerin**

**11. August: Anneke Brose, Bremen**

**18. August: Harald Wiessner, Schneverdingen**

**25. August: Christof Minke, Schönberg**

**1. September: Tillmann Benfer, Verden/Aller**

Der Eintritt zu sämtlichen Konzerten ist frei – Spenden werden am Ausgang erbeten.

# Orgel schätze

# zertreihe

# Orgel-Sommer- Gartow

Orgelkonzertreihe

St.-Georg-Kirche Gartow

5. Juli bis 30. August, jeweils mittwochs um 18 Uhr

St.-Georg-Kirche Gartow

## Orgelkonzerte an der historischen Orgel (1740) von Johann Matthias Hagelstein (II+P/23)

5. Juli: Reinhard Gräler, Winsen/Luhe

12. Juli: Friedhelm Flamme, Dassel

19. Juli: Moritz Backhaus, Hannover

26. Juli: Johannes Kruse, Fallersleben

2. August: Thore Stübner, Lüchow

9. August: Natalia Gvozdkova, Berne

16. August: Axel Fischer, Bergen/Dumme

23. August: Karl-Heinz Voßmeier, Rotenburg/Wümme

30. August: Hans-Ulrich Funk, Herzberg

Der Eintritt zu sämtlichen Konzerten ist frei – Spenden werden am Ausgang erbeten.

Die Barockorgel in der Gartower St.-Georg-Kirche entstand in den Jahren 1735 bis 1740 durch den Lüneburger Orgelbauer Johann Matthias Hagelstein (1706–1758), der bei Schnitgers Meisterschüler Matthias Dropa das Orgelbauerhandwerk erlernt hatte.

Nach Zusatzarbeiten und klanglichen Änderungen bis 1749 sowie Fertigstellung der Farbfassung entstand in Gartow eine ungewöhnlich prachtvolle Orgel. Sie enthält singende Principale, leuchtende und intensive Flötenstimmen sowie kernige und raumfüllende Zungenregister. Diese Stimmen ermöglichen die Darstellung eines breiten Spektrums an Orgelwerken.



1988 bis 1991 wurde die Gartower Hagelstein-Orgel, das einzige vollständige Werk dieses Orgelbauers, von Gebr. Hillebrand, Orgelbau, nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten umfassend restauriert. Sie beinhaltet eine Mischung von klanglichen und technologischen Elementen des nord- und mitteldeutschen Orgelbaus, die hier eine bemerkenswerte Synthese bilden.

Die Hagelstein-Orgel ist ein Erlebnis für Augen und Ohren – überzeugen Sie sich davon gerne persönlich beim Besuch des Gartower Orgel-Sommers 2017!

Einen Vorgeschmack per Video finden Sie hier:  
[www.nomine.net/gartow-st-georg](http://www.nomine.net/gartow-st-georg)

# Orgelwochenende im Wendland

## Orgelwochenende

Orgelporträt, Orgelnacht, Orgelreise  
11. bis 13. August

Das alljährliche Orgelwochenende im Wendland ist ein kirchenmusikalischer Fixpunkt: In unterschiedlichen Formen wird die Vielfalt der hiesigen Orgelkunst präsentiert.

Den klingenden Rahmen des Orgelwochenendes bilden die frühromantische Meyer-Orgel (1856) in der Hohen Kirche Lemgow mit einem Orgelportrait sowie die sonntägliche Orgelreise zu vier ausgewählten Stationen der Orgellandschaft Lüchow-Dannenberg.

Darüber hinaus gehört die Orgelnacht an der Stein-Orgel in Trebel seit ihrer Restaurierung durch OBM Jürgen Ahrend 2000/2001 zu den besonderen Anziehungspunkten des Orgelwochenendes: Ein vierstündiges Orgelkonzert mit fünf kundigen InterpretInnen und ein sommerlicher Imbiss vor der Kirche werden zu einem nachhaltigen musikalischen Gesamtkunstwerk verknüpft.

Die sonntägliche Orgelreise verbindet vier stilistisch kontrastierende Orgeln in den Kirchen zu Damnatz, Plate bei Lüchow, Bergen/Dumme und Schnega – mit interessanten Klangvergleichen in eindrucksvollen Kirchenräumen.

**Hohe Kirche Lemgow, Eduard-Meyer-Orgel (1856)**

**Freitag, 11. August, 19.30 Uhr**

## Orgelporträt

**Natalia Gvozdkova (Berne) spielt Werke von Haydn, Rinck, Mendelssohn u. a.**

**Axel Fischer erläutert den Aufbau der Orgel und ihre Geschichte.**





**Kirche in Trebel, Johann-Georg-Stein-Orgel (1777)**

**Samstag, 12. August, 20–24 Uhr, 40-min. Pause um ca. 22 Uhr**

## **Orgelnacht**

Ein sommerlich-buntes Programm mit jeweils 40-minütigen konzertanten Beiträgen an der beispielhaften thüringisch-barocken Orgel wird gestaltet von:

**Natalia Gvozdikova, Berne**

**Almut Höner zu Guntenhausen, Celle**

**Sophie Tetzlaff, Seehausen**

**Annika Köllner, Ebstorf**

**Axel Fischer, Lüchow**

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen des Orgelwochenendes ist frei – Spenden werden jeweils am Ausgang erbeten.



St.-Marien-Kirche Plate

**Sonntag, 13. August, 14–18 Uhr**

## **Orgelreise**

**Orgelreise mit Orgelvorfürungen und -erläuterungen von Damnatz über Plate und Bergen/Dumme nach Schnega**

Leitung der Reise: Axel Fischer, Kreiskantor und  
Orgelsachverständiger im  
Kirchenkreis Lüchow-Dannenberg

Im Rahmen der sonntäglichen Orgelreise besuchen wir vier Orgeln mit ausgeprägter, kontrastierender Stilistik. Die Instrumente werden erläutert, klanglich vorgestellt und mit stilistisch passenden Kompositionen zum Klingen gebracht.

Ein konzertanter Schlusspunkt der Orgelreise wird an der Furtwängler & Hammer-Orgel (1913/1983) gesetzt mit ausgesuchten Werken aus Barock und Romantik.

### **Anfangszeiten**

**14.00 Uhr: Kirche in Damnatz**

**15.15 Uhr: St.-Marien-Kirche Plate**

**16.30 Uhr: Pauluskirche Bergen/Dumme**

**17.30 Uhr: Michaeliskirche Schnega (Abschlussmusik)**

Für alle Veranstaltungen gilt freier Eintritt – Spenden erbeten.

Org



Kirche in Damnatz,  
Furtwängler & Hammer-Orgel (1913)



Pauluskirche Bergen/Dumme,  
Ernst-Wilhelm-Meyer-Orgel (1842)

Orgel



Michaeliskirche Schnega  
Furtwängler & Hammer-Orgel (1913/1983)

Orgel

# Kirchenkreis Winsen Orgelreise

## Luther auf Reisen

Treffpunkt: St. Marien Winsen/Luhe, Ott-Orgel (1960)

Sonntag, 13. August, 10 Uhr

Eintritt frei

### Orgelreise: „Lieder von Martin Luther auf Orgeln im Kirchenkreis Winsen“

Reinhard Gräler, Winsen/Luhe und Henning Trost, Salzhausen

#### Anfangszeiten

**10 Uhr: St. Marien Winsen/Luhe** (Information zur Orgel S. 7)

**11.30 Uhr: St.-Johannis-Kirche Salzhausen**

**12.15 Uhr: St. Stephanus Kirche Egestorf**

**13.30 Uhr: Stiftskirche Ramelsloh, Furtwängler & Hammer-Orgel**

**14.30 Uhr: Winsen/Luhe**

Henning Trost und Reinhard Gräler stellen auf dieser Tour Orgelwerke zur Reformation auf den verschiedenen Orgel stilgerecht vor. Ab Winsen wird ein Bus die Route abfahren.

Weitere Infos unter [www.kirchenmusik-in-winsen.de](http://www.kirchenmusik-in-winsen.de),  
Anmeldungen an Reinhard Gräler.

**Salzhausen:** Die Orgel der St.-Johannis-Kirche zu Salzhausen wurde 1997 von Michael Becker (Freiburg) neu gebaut nach dem Vorbild norddeutscher Barockorgeln mit Rückpositiv, zwei Manualen, 18 Register. Orgelkonzerte mit inzwischen namhaften Künstlern finden seit zehn Jahren statt.

**Egestorf:** Die Egestorfer Furtwängler-Orgel mit 17 Registern auf 2 Manualen wurde 1867 gebaut. Sie wurde 1998 durch die Werkstatt Rietzsch überholt und ist ein wunderbar erhaltener Orgelschatz in einer malerisch ausgestatteten Kirche.

**Ramelsloh:** Im Jahre 1912 erhielt die Ramelsloher Stiftskirche eine neue Orgel, die von der Hoforgelbauwerkstatt P. Furtwängler & Hammer aus Hannover geliefert wurde und praktisch vollständig original erhalten ist. Im Herbst 1999 wurde die Orgel gereinigt und dabei grundüberholt.

# Chätzgel



St. Stephanus Kirche Egestorf



St.-Johannis-Kirche Salzhausen



Stiftskirche Ramelsloh,  
Furtwängler & Hammer-Orgel

# Orgel tze

# Kirchenkreis Uelzen Orgelreise

Festliche Konzertreise: Musik im Kreis

Kirchenkreis Uelzen: Himbergen, Gerdau und Molzen  
16./17. September, Eintritt frei

**St.-Bartholomäus-Kirche Himbergen, Furtwängler-Orgel (1862)**  
Samstag, 16. September, 16 Uhr

## Orgelporträt

Reinhard Gräler, Winsen/Luhe

**Ev.-luth. Michaeliskirche Gerdau, Furtwängler-Orgel (1874)**  
Samstag, 16. September, 18 Uhr

## Orgelporträt

Axel Fischer, Lüchow

**Ev.-luth. Marienkirche Molzen, Altendorf-Orgel (1854)**  
Sonntag, 17. September, 16 Uhr

## Orgelporträt

Erik Matz, Uelzen

**Himbergen:** Die Philipp-Furtwängler-Orgel, erbaut 1862, besaß ursprünglich 20 Register für zwei Manuale und Pedal. Im vergangenen Jahrhundert wurde sie neobarock verändert und verlor dadurch zunächst ihren raumfüllenden Klang. In mehreren Abschnitten hat man sich hier wieder dem romantischen Klangbild angenähert. Zuletzt hat die Orgelbauwerkstatt Gebr. Hillebrand, Isernhagen, im Jahr 2011 die mechanische Orgel gereinigt, technisch instandgesetzt und klanglich überzeugend rekonstruiert.

**Molzen:** Orgelbauer Friedrich Altendorf und sein Mitarbeiter Bergmann waren um 1830 in der Werkstatt von Christian Heinrich Bethmann in Hannover tätig. Nach Bethmanns Tod eröffneten sie einen eigenen Betrieb und bauten Orgeln im Stil der Frühromantik. Die Molzener Orgel ist eine der wenigen erhaltenen dieser Orgelbauer. Ihre Restaurierung in mehreren Bauabschnitten wurde im Frühjahr 2012 durch OBM Martin ter Haseborg (Orgelbau in Ostfriesland) vollendet.

# ch ä t



Furtwängler-Organ in Gerda

Altendorf-Organ in Molzen



Furtwängler-Organ in Himbergen



**Gerda:** 15 Register auf zwei Manualen und Pedal besitzt die im Jahre 1874 erbaute Furtwängler-Organ in Gerda.

Als typisch romantisches Instrument beinhaltet diese Organ nahezu ausschließlich Grundstimmen in der 16', 8' und 4' Lage. Nach einer ersten restaurativen Bearbeitung der Organ vor fast 40 Jahren konnte zuletzt Organbaumeister Jörg Bente von Oktober 2008 bis Februar 2009 zahlreiche technische und klangliche Schwachpunkte so beheben, dass sich diese Organ in neuer und zugleich ursprünglicher Gestalt zeigt.

Die Gerdauer Furtwängler-Organ besticht durch einen warmen, fülligen Klang, mit dem Kompositionen aus der Erbauungszeit der Organ gültig und ansprechend darstellbar sind.

# Orgelschätze

in der Lüneburger Heide

Titel: Prospektausschnitt der Stein-Organ, Trebel

Titelfoto: Gerhard Kleinau



Stelllichte, Marten de Mare-Organ – Foto: Christoph Schönbeck

## Weitere Informationen

Kantor Reinhard Gräler

Neue Straße 47 a · 21435 Stelle

Tel. (041 74) 65 09 60 · Fax. (041 74) 59 92 43

rgraeler@ewe.net

## Redaktion

Christian Conradi, Burgwedel

Anne Denecke, Uelzen

Axel Fischer, Bergen/Dumme

Reinhard Gräler, Winsen/Luhe

## Gestaltung

Simone Schmidt, Hannover

© Lüneburgischer Landschaftsverband

Veerßer Straße 53 · 29525 Uelzen

[www.lueneburgischer-landschaftsverband.de](http://www.lueneburgischer-landschaftsverband.de)

gefördert durch die



Versicherungen  
Finanzgruppe



Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur